

## Förderplan soziale-emotionale Entwicklung: **gestörte Impulskontrolle**

<b>Kompetenzen</b>	<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>Fördervorschläge/ konkrete Beispiele</b>
<p>1. Emotionale Stabilität</p> <p><a href="#">Rahmenlehrplan S 65</a></p>	<p>1.1. Positive Erfahrungen ermöglichen</p> <p>1.2. Umgang mit neuen und veränderten Situationen anleiten und begleiten</p> <p>1.3. Eigne Gefühle kennen und erkennen</p>	<p>Von den Interessen des Kindes ausgehen ( Ist das Kind am Thema „Autos“ interessiert, Thema z.B. als Referat ermöglichen)            Situationen mit Aufforderungscharakter schaffen            Einbindung in Alltagsaufgaben mit Aufforderungscharakter, z.B. Backen, Kochen</p> <p>Situation im Gespräch vorwegnehmen            Klassengemeinschaft als Ressource benutzen, z.B. einen Partner/Helfer aussuchen lassen            Frage, was das Kind an Hilfe vom Erwachsenen braucht            Hilfemöglichkeiten vorplanen (Wenn du merkst, es geht nicht mehr, dann...)            Evt Rollenspiel anbieten</p> <p>Unterscheidung und Benennen von Gefühlen</p>

		<p>Pantomime, Tabu, kleine, gleichbleibende Theaterstückchen mit veränderter Gefühlslage spielen (Herr Graf...)</p> <p>Stimmungsbarometer mit Wäscheklammern für die Klasse</p> <p>Stimmungsbarometer an die Kinderzimmertür (respektieren der Anzeige!)</p> <p>Arbeit mit Mimikkarten, Smilies oder anderen Spielmaterialien</p> <p>Rückmeldung durch empathisches, zugewandtes „Spiegeln“ der wahrgenommenen Gefühle. Kind darf korrigieren!!</p>
<p>2. Selbstwertgefühl entwickeln</p> <p><a href="#">Rahmenlehrplan S 66</a></p>	<p>2.1.Eigene Stärken kennenlernen</p> <p>2.2. Fremdeinschätzung als Entwicklungschance erleben</p>	<p>Einbeziehen bei Tätigkeiten der Eltern</p> <p>angemessenes Aufgabenniveau beachten</p> <p>Aufgabenwünsche in der Klasse äußern lassen</p> <p>Wertschätzende, ermutigende Rückmeldung geben</p> <p>Über/Unterforderung vermeiden</p> <p>Ermutigungsübungen mit der Klasse</p> <p>Ermutigungsstagebuch mit dem Kind führen (evt. Vordruck durch Lehrer zur Verfügung stellen.)</p> <p>Fehler als Chance vermitteln (Lehrervorbild! Elternvorbild!)</p> <p>Fortschritte (sowohl kognitiv, als auch</p>

		soz.-emotional und motorisch) sichtbar machen durch Tabellen, Skalen, Schaubilder ect.
<p>3. Selbstkonzept</p> <p><a href="#">Rahmenlehrplan S 66</a></p>	<p>3.1. Eigene Gefühle einschätzen können</p> <p>Und</p> <p>3.2. Eigene Fähigkeiten einschätzen können</p>	<p>Regelmäßige, wertschätzende Rückmeldung geben</p> <p>Rückmeldung durch empathisches, zugewandtes „Spiegeln“ der wahrgenommenen Gefühle. Kind darf korrigieren!!</p> <p>Skalierungsmöglichkeiten anbieten</p> <p>Veranschaulichung von Intensitäten z.B. durch Vergleiche mit Gewichten, Windstärken ect.</p> <p>Empathische, behutsame Fremdeinschätzung geben</p> <p>Zeiten für Selbstreflexion im Unterricht einbauen</p> <p><b>Zeiten für gemeinsame Selbstreflexion im Familienalltag einbauen (z.B. Abends vor dem Schlafen gehen, Gespräch: was ist dir an dem Tag gelungen.)</b></p> <p>Evt Arbeit mit dem Sonnentagebuch anleiten</p> <p>Übungen zur Selbsterfahrung durch motorische Aktivitäten anbieten (z.B. Kräftemessen mit Tauziehen, Armdrücken, ritualisiertes „Raufen“)</p> <p>Teilhabe an Familienaufgaben/Klassenaufgaben motorischer oder feinmotorischer Art</p>

<p>4. Selbstregulation</p> <p><a href="#">Rahmenlehrplan S 67</a></p>	<p>4.1. Angemessener Selbstaussdruck</p> <p>4.2. Konzept des „Innehalten“ kennenlernen</p> <p>4.3. Handlungsmöglichkeiten zum Abbau von negativen Emotionen kennen</p> <p>4.4. Eigene Bedürfnisse zurückstellen</p>	<p>(Konzept des „shared attention“.)</p> <p>Vorbildfunktion der Erwachsenen! (Kinder lernen durchs Nachmachen, nicht durch Anweisungen) Übungen aus der gewaltfreien Kommunikation Selbstaussdruck mit nonverbalen Mitteln anbieten (z.B. Smilies, Stimmungsbarometer, Malen, selbsterarbeitete Signalkarten)</p> <p>Pausen zur Selbstreflektion in den (Unterrichts)alltag einbauen Übungen zum Innehalten (z.B. „Stoppübungen“)</p> <p>Rückzugsmöglichkeit anbieten Alternativen zum direkten Ausagieren erarbeiten (z.B. Streßball, Schulhof umrunden, Papier zerknüllen, Wutbild malen ect.)</p> <p>Sichtbar machen von Reihenfolgen (Klammern an Hilfeplan, Kind kann ablesen, wann es dran ist) Veranschaulichen von Zeit, die vergeht z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanduhren: bis der Sand durchgelaufen ist, arbeitest du</li> <li>• Stoppuhren: wie lange kannst du</li> </ul>
---	--	--



	5.3. Sich entschuldigen können	<p>anhören          Gefühle der Streitparteien ansprechen          Vermeidung von fehlerhaften Zuschreibungen (immer dieser Peter...)          Erlebensmöglichkeiten von guter Gemeinschaft ermöglichen und darauf Bezug nehmen. (Wenn wir das Projekt xy schaffen wollen, dann geht das nur gemeinsam)          Vertrauen in das sich zugehörig fühlen wollen jedes Menschen haben und äußern          Vorbildfunktion der Erwachsenen!!!          Aushandeln von Wiedergutmachungen</p>
<p>6. Literaturtipps</p> <p>Erstellt von: Bettina Markones, StrIn FöSch</p>	<p>Literatur: Bücher zur gewaltfreien Kommunikation z.B.          Achtsamkeit und Anerkennung          Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung          Wut weg Buch, Thomas Kaiser          Wut-weg-Spiele, Petra-Stamer-Brandt          (beide Christopherus Verlag)</p>	<p>Literatur: Bücher zur gewaltfreien Kommunikation z.B. Marshall Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation;          Wir wollen uns wieder vertragen          Frantz Wittkamp/ Julia Wittkamp</p> <p>schwarz = für Schule und Eltern geeignet          Blau = besonders für Schule          Grün = besonders für Eltern</p>